

Ein Buch, das man zutiefst lieben muß, denn es  
ist kraftvoll und stark, ohne je laut zu werden.

Völkischer Beobachter

## Anton Dörfler

# Die ewige Brücke

Roman. geh. 4.80, in Leinen 6.50

**Berliner Börsenzeitung:** Dörfler hat im vorliegenden Roman als neues Motiv das politische hinzugewonnen. Er wollte keinen eigentlich politischen Roman schreiben; daß er aber mit schöner Selbstverständlichkeit diesmal Einzel- und Familienschicksale, das Ringen um Heimat und Handwerk mit einem zeitnahen politischen Problem verbunden hat, gibt uns die Sicherheit, daß unsere neue Dichtung auf dem Wege ist, den die deutsche Gegenwart fordert.

**Rheinische Landeszeitung:** Wieder rollt Anton Dörfler tief beeindruckende Bilder aus dem Leben des deutschen Handwerkertums auf. Daneben geht es ihm um eine uns heute ganz besonders tief berührende Frage, nämlich um das Problem des deutsch-französischen Verhältnisses. Anton Dörfler hat in seiner „Ewigen Brücke“ in einer neuen Weise die Gestalt des ewig suchenden Deutschen beschworen und damit ein Werk geschaffen, das auf manche uns bedrängende Frage eine klare und beglückende Antwort gibt.

**Der Freiheitskampf, Dresden:** Mit unendlich feiner und zarter Hand offenbart Dörfler die Gedanken und Empfindungen dieses heranreifenden und ehrlich mit sich ringenden Menschen, der wohl einmal straucheln kann, der aber immer wieder die Kraft aufbringt, sich auf sein Ziel auszurichten und sich und seiner Aufgabe treu zu bleiben.

**Westfälische Landeszeitung:** Dörfler erzählt wiederum außerordentlich einführend, mit der tiefen Freude des Fabulierens an den kleinen Dingen. Man geht mit ihm durch diese heimeligen Winkel seiner Heimat, durch die Seelen seiner Menschen und fühlt sich geborgen, auch dort, wo der Sturm der Ereignisse die Menschen vor schwerwiegende Entscheidungen zu stellen pflegt.

**Frankfurter Zeitung:** Ein großes Symbol zieht sich leitmotivisch durch das episch großartige Gewebe des Romans, viele Brücken, zum Vater, den der Krieg behält, zum wechselnden Beruf, zu Frauen, zur Heimat endlich. Was hier in ernster und tiefgründiger Art erzählt wird, umschließt alle Fährnisse und Lichtseiten, stürmisches Wagen und schneller noch sich einstellendes Zagen einer Jugend, die sich ihren Weg inmitten der leidvollen Unordnung einer wirren Zeit suchen will. Hier ist in einer feinen Weise die Beziehung zum Geschehen unserer Tage gefunden und es ist diesem starken und ehrlichen Buche zu danken, wie sehr es eine marktgängige Phraseologie zu meiden weiß. Z

Eugen Diederichs Verlag Jena